

Bei den Arven

Autor(en): **Strasser, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **77 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-767960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

77. Jahrgang

Januar 1926

Nummer 1

Bei den Arven.

1. Abermals komm ich zu euch,
Arven, ihr rauhen Gestalten.
Wieder und wieder bei euch
Einkehr laffet mich halten.
2. Wie seit Jahrhunderten schon
Ringen ihr müßt um das Leben,
Stündlich zum Kampfe bereit,
Weil ihr von Feinden umgeben.
3. Sturm euch die Äste zerspellt,
Bliz euch die Wipfel zerschmettert,
Wildbach die Wurzeln euch löst,
Laut zu Boden euch schmettert.
4. Unversehrt nirgends ein Baum,
Alle voll Wunden und Narben.
Weh und wie viele ringsum
Bleichen, die fielen und starben.
5. Trokzet, o trokzet nur zu!
Trokzet, ihr nervigen Recken!
Schluchten und Hänge wird einst
Arvenwald wieder bedecken.

(Aus einem Gedicht von Gottfried Straßer, Grindelwald, 1907.)

Bestandeserziehung.

Referat, gehalten an der Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins
am 22. September 1925 in Langnau, von Prof. W. Schädelin.

Das vornehmste Ziel, auf das die Anstrengungen der Forstwirtschaft und -wissenschaft gerichtet sind, ist die nachhaltige Förderung der Produktion nach Masse und Wert. Die Bestandeserziehung ist das wichtigste und beste Mittel, das uns zu Gebote steht, dieses Ziel zu erreichen. Bestandeserziehung ist nämlich weit mehr als eine zu lösende Aufgabe unter andern waldbaulichen Aufgaben: es ist die waldbauliche Aufgabe, das zentrale waldbauliche Problem schlechthin. Es dürfte daher wünschenswert sein, einmal den Versuch zu machen, diese Aufgabe und deren Lösung als Ganzes systematisch darzulegen, wobei nebenher zugleich eine Reihe von zugehörigen Spezialfragen praktischer Natur gestreift werden können, die im Ver-



Tiefdruck Brunner & Co. A.-G., Zürich

Arven an der obern Waldgrenze
(auf Bärenboden bei Filisur, 2050 m ü. M.)

(Aufnahme der Eidg. forstlichen Versuchsanstalt, H. Kauchel, 1914)